



Abb. 1: Chemiepark Leuna Blick gen Westen. Eigene Abb.

Der Gebrauchswert des Industriegebiets Chemiepark Leuna übertrifft die Bedeutsamkeit der anderen, den Werken zugeschriebenen Werte. Der Nachhaltigkeitsdiskurs stellt den Gebrauchswert jedoch zunehmend in Frage. In Reaktion auf den daraus entstehenden Wertkonflikt, findet aktuell am Chemiestandort ein Strukturwandel statt, den die Akteur*innen aktiv zu gestalten versuchen. Die damit einhergehende zu erwartende Umstrukturierung und Erneuerung wird auch eine bauliche Veränderung der Werke zur Folge haben und demnach auch mit anderen Wertzuschreibungen in Konflikt treten.

Wie können die durch den Strukturwandel bedingten Veränderungen so gestaltet werden, dass Erhaltenswertes erhalten bleibt? Ist dazu ein Erhalt einzelner konkreter baulicher Anlagen notwendig? Kann die ständige Veränderung des Standorts selbst als wertvoll begriffen werden? Wie kann diese Veränderung denkmalpflegerisch greifbar gemacht werden?

Konzept

Die Rolle unserer Arbeit sehen wir darin, einen Beitrag zu einem Diskurs über den Wert des baulichen Erbes des noch aktiven Industriegebiets Chemiepark Leuna zu leisten. Dieser Diskurs steht noch ganz am Anfang. Wir zeigen exemplarisch, wie erhaltenswerte Elemente identifiziert werden können und ausgehend davon ein konzeptioneller Erhalt organisiert werden kann.

Gesamtfazit

Die Auffassung des Chemiestandorts und seiner Umgebung als Industrielandschaft ermöglicht eine Betrachtung des Industriegebiets und der von ihm geprägten Umgebung als ein Gesamtes. So können auch unbequemes Erbe und die ständige Veränderung der Anlagen als Teil des baulichen Erbes anerkannt werden. Indem mit der Industrielandschaft verbundene Vorstellungsbilder untersucht werden, können prägende Elemente identifiziert werden. Diese sind Grundlage für einen konzeptionellen Erhalt der Industrielandschaft Leuna. Veränderungen müssen in einem Aushandlungsprozess begleitet und gesteuert werden, um die Ablesbarkeit des Charakters der baulichen Anlagen zu bewahren

Industrielandschaften.

Identitätsstiftung, Erbe, Transformation

3. Planungsprojekt | Professur Denkmalpflege und Baugeschichte | Wintersemester 21/22
Kilian Ziebarth, Christina Reinfant, Artur Meier